

Verbundkatalog Kalliope

Mann, Erika

o.O., 1969-01-30

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

30. Januar 1969

30. I. 69
Gregor

Lieber Gregor, -

wie recht Sie doch haben - mit der "Zeitnot"! Weshalb ich meinerseits den Ausfall des Vorworts (für Sie!) ausserordentlich beklage. Habe das Ding wieder einmal viel zu ausführlich gestaltet, doch war es nicht schlecht. Jetzt habe ich es sinnlos zusammengekürzt, und jetzt ist es schlecht, doch, wie sich zeigt, noch immer zu lang. Ein gottverlassenes Gewerbe!

Dass W. H. Fritz ein Pseudonym sein könnte, habe ich selber nicht geglaubt. Und dass er es gut meint, geht aus seiner Prosa ohne weiteres hervor. Auch wird niemand so leicht Anstoss nehmen an Dingen, die zufällig gerade mir nicht besonders gefallen.

Vielen Dank für Unsichere Zeiten. Ich nehme die beiden Bücher mit nach Klosters, wohin ich mich am 2. Feber wende.

Mit "Jahrmarkt der Eitelkeit" haben Sie insofern recht, als meine Mutter einmal begonnen hatte, dies Buch zu übersetzen. Sie glaubt, die Uebersetzung nie beendet und ein Honorar dafür nie erhalten zu haben. Natürlich aber kann die alte Dame sich irren.

Den K. M.-Essayband II, betreffend, so sehen Sie mich läkirt. Für Band I lagen mir die Fahnen vor, und es war mir ein relativ Leichtes, vernünftige Kürzungsvorschläge zu machen. Jetzt liegt mir gar nichts vor, - keineswegs kenne ich sämtliche Stücke genau genug, um beurteilen zu können, welche am ehesten entbehrlich wären. Sollten Sie mir also nicht das ganze Konvolut in irgendeiner Form zugänglich machen können, so müsste ich Sie bitten, alle Entschliessungen selber zu treffen. Wo immer Wiederholungen und Ueberschneidungen vorliegen, versteht es sich (für mich!), dass ebenhier gekürzt werden kann. Sie mögen andere Vorstellungen hegen. Gelegentlich liegt Ihnen geradezu - zwecks Betonung - an etwas Wiederholtem, und, kurz, angesichts Ihrer Inhaltsliste kann ich rein gar nichts sagen. Auf Anhieb sieht es mir etwa so aus, als ob es überflüssig wäre, beides zu haben, "Bei Chaplin und bei der Garbo" und "Noch einmal: Chaplin und Garbo". Mag aber sein, dass genau die Duplizierung den Reiz ausmacht.

Bitte lassen Sie - nach Klosters, Hotel Vereina, von sich hören. - Der "Thomas Masaryk" hat sich gefunden, und ich lege ihn bei.

Immer sehr herzlich Ihre